

Liebe Freunde und Unterstützer des CWA Kinderheimes in Pokhara, Nepal

Gerne senden wir euch den aktuellen Newsletter mit Informationen über unseren Aufenthalt im CWA Kinderheim.



Bevor wir über unseren Aufenthalt in Nepal berichten, laden wir alle Interessierten ganz herzlich zu einem Benefizkonzert zu Gunsten des CWA Kinderheims ein. Das Konzert mit dem Titel «Rossini und Zeitgenossen» findet am Sonntag, den **28. August um 17.00 Uhr** in der Aula des Schulhauses Wasserstelzen in Riehen statt. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte/Spende wird gebeten. Vorab unseren herzlichen Dank an die Organisation [classic pro bono](http://www.classicprobono.com) von Margrit und Peter Fankhauser, die sämtliche Kosten und die Gagen der Künstler übernimmt. Wir freuen uns auf ein grosses Publikum!

Nach dem Bestellen der Nepali Handarbeiten für unseren Verkauf an der Basler Herbstmesse in Nepals Hauptstadt Kathmandu, hatten wir diesen Sommer nur sechs Wochen Zeit, um unsere Arbeit im CWA Kinderheim fortzusetzen.



Alle Kinder und Angestellten hatten uns wieder einen sehr herzlichen Empfang bereitet. Bereits am Tag nach unserer Ankunft hat Barbara begonnen, die Briefe der Kinder aus dem Wasserstelzen Schulhaus zu übersetzen. Dies ist jedes Jahr ein grosser Aufwand – diesmal waren es 131 Briefe. Die Kinder freuen sich immer sehr über die Post und Zeichnungen aus der Schweiz.



Alle haben gleich begonnen, die Briefe zu beantworten. Die englischen Briefe mussten dann wieder auf Deutsch übersetzt werden. Dabei hat uns Solan mit Hilfe des Internets tüchtig geholfen.



Die Kinder freuen sich immer sehr über kreative Beschäftigungen. Im Werkunterricht haben sie einen grossen Weihnachtsbaum aus Holz hergestellt, an dem die ausgesägte Weihnachtsdeko angehängt wird. Seema ist fleissig beim Aussägen, Sapana zeigt stolz die neuen Motive und Jeevan bohrt zahlreiche Löcher für die Aufhängungen.



Einige der Mitarbeiterinnen häkeln in ihrer Freizeit gerne kleine Weihnachtsbäume aus Wolle, die später mit Hilfe der Kinder dekoriert werden. In der Schweiz werden die kleinen Kunstwerke von Barbara zu Weihnachtskarten weiterverarbeitet und an der Basler Herbstmesse zum Verkauf angeboten.



Auf unsere Anregung hin gibt es seit Anfang des Jahres regelmässig samstags Karateunterricht zur Selbstverteidigung. Die Teilnahme ist freiwillig und es ist beeindruckend, dass besonders viele Mädchen Spass daran haben.



Weiterhin gibt es zweimal pro Woche Musikunterricht. Neben Gitarre und Keyboard bereitet auch das gemeinsame Singen grosse Freude. Um grössere Fortschritte zu erreichen, haben wir mit dem Musiklehrer besprochen, zukünftig konsequenter in kleineren Gruppen und nach Begabung zu unterrichten. Yujan und Arjun haben schon fleissig mit den Blockflöten geübt.

Mit den Einnahmen aus dem Benefizkonzert Ende August, möchten wir neue Instrumente kaufen und die weitere Zusammenarbeit mit dem Musiklehrer finanzieren.

Bereits im Herbst werden einige Kinder versuchen, an kleinen Musikwettbewerben in der Stadt teilzunehmen.



Neben den täglichen Hausaufgaben, dem regelmässigen Werk-, Tanz-, Musik- und Karateunterricht gibt es nicht viel Freizeit. Doch beim Basteln von Armbändern, dem Ausprobieren neuer Spiele, die wir mitgebracht haben oder beim Posieren mit den neuen Welpen haben die Kinder viel Freude.



Während Barbara viel mit den Kindern kreativ gearbeitet hat, führt Peter die jährliche Rechnungskontrolle durch. Wir erhalten zwar regelmässig monatlich Berichte und Abrechnungen in der Schweiz, doch das schliesst eine Überprüfung der Buchhaltung vor Ort nicht aus. Es gab einige kleinere Beanstandungen im Belegwesen, wo unsere hohen Anforderungen an Transparenz nicht vollumfänglich eingehalten wurden. Das Ergebnis der Prüfung wurde mit Prakash (Accountant) und Bijay (Manager) besprochen und geklärt.



Auch in Nepal war es diesen Sommer extrem heiss. An vielen Tagen hatten wir abends um 22 Uhr noch über 30 Grad in unserem Zimmer. Auch der Monsunregen kam sehr unregelmässig, anfangs spärlich und teilweise sehr heftig.

Obwohl das Wandern in der Hitze und bei hoher Luftfeuchtigkeit ziemlich anstrengend ist, drängten die Kinder und das Management auf einen gemeinsamen Ausflug.



Am geplanten Morgen regnete es in Strömen und der Start der Tagestour wurde immer weiter verschoben. Als der Regen endlich aufhörte, sind wir aufgebrochen. Erfreulicherweise blieb es bewölkt, so dass es nicht allzu heiss wurde.



Auf dem Weg Richtung Kaskikot gab es durch den starken Regen viele Überschwemmungen und auch einige Erdrutsche, die mit gegenseitiger Hilfe überwunden wurden.



Zwischendurch gab es kleine Pausen, in denen die mitgenommenen Snacks genossen wurden. Da wir durch den Regen am Morgen erst spät aufbrechen konnten, wanderten wir das letzte Stück im Dunkeln zurück. Hier ein Blick auf Pokhara in der Dämmerung.



Seit Ende des Lockdowns im letztem Sommer besuchen unsere Kinder bis zur 5. Klasse die *Himali School* in Bakunde, die von deutscher Didaktik inspiriert wird. Während unseres Aufenthaltes haben wir die Schule wieder besichtigt und waren von den besseren Lernbedingungen überzeugt. Wir wurden spontan von dem Schulleiter und dem Lehrerinnenkollegium eingeladen, über die Situation unserer Kinder zuzusprechen. Diese wurden besonders für ihr diszipliniertes Verhalten und ihre Sauberkeit gelobt.





Wie jedes Jahr ist der Höhepunkt unseres Aufenthaltes für die Kinder das grosse Geburtstagsfest. Es gab wieder viele lustige und interessante Gruppenspiele. Das «leckerste» Spiel war das Ansaugen und transportieren von Schokolinsen, die natürlich alle hinterher verspeist werden durften.





Nach einem leckeren Nachtessen, der Gute-Wünsche-Zeremonie und dem leckeren Geburtstagskuchen, gab es wieder kleine Geschenktäslein, die Barbara individuell für jedes Kind zusammengestellt hat.



Auch dieses Jahr wurden wir wieder als «Grade A» Kinderheim ausgezeichnet, was mittlerweile Voraussetzung der Behörden ist, um weitere Kinder aufnehmen zu dürfen. Ende Juni kam Laxmi (rechts) zu uns, ein siebenjähriges Mädchen aus dem Achham Distrikt (ca. 800 km von Pokhara entfernt), ganz im abgelegenen Westen Nepals. Ihre Mutter starb nach der Geburt und sie ist bei ihrer Grossmutter aufgewachsen. Der Vater hatte nach dem Tod seiner Frau die Familie verlassen und ist

nie mehr zurückgekehrt. Mittlerweile kann sich die kranke Grossmutter nicht mehr um Laxmi kümmern und hat sich bei den Behörden gemeldet.

Anjali, 12 Jahre, ihr Bruder Arun und der Cousin Ramesh, beide 5 Jahre alt, kamen Ende Juli zu uns ins Kinderheim. Ihre Heimat ist in Jugal im Sindupalchok Distrikt, ca. 350 km nordöstlich von Pokhara. Die Mutter von Anjali und Arun starb bei einem grossen Erdbeben im letzten Jahr und kurz danach leider auch der Vater bei einem Busunglück.

Ramesh's Vater starb vor 4 Jahren bei einem Unfall an der Baustelle eines Wasserkraftwerks, woraufhin die Mutter die Familie verlassen hat. Ramesh ist bei seinen Grosseltern aufgewachsen. Als Anjali und Arun letztes Jahr auch Waisen wurden, durften sie zu Ramesh's Grosseltern ziehen. Mit drei Kindern sind diese jedoch überlastet, da auch sie gesundheitliche Probleme haben und die Erträge aus der kleinen Landwirtschaft nicht mehr ausreichen.



Die vier neuen Kinder strotzen vor Lebensfreude und haben sich schnell im Heim zurechtgefunden. Anjali war anfangs recht verschüchtert, hat aber mittlerweile auch Freundinnen bei den Mädchen gefunden und freut sich über ihr neues Zuhause. Sie geht jetzt in die 8. Klasse der Little Step Boarding School. Laxmi besucht die 1. Klasse, Arun und Ramesh sind nun im Kindergarten der Himali School.



Obwohl unsere Zeit knapp war, haben wir den Kontakt mit einigen ehemaligen Heimkindern gesucht, die wir durch die Corona-Einschränkungen letztes Jahr nicht gesehen haben.

Bishal (links) ist im zweiten Studienjahr zum Bachelor in Business Administration. Santosh ist mittlerweile im 2. Jahr Studium zum Computer Ingenieur. Bibek hat nach einem halben Jahr sein Studium beendet und möchte gerne ein handwerkliches Training machen, um auf dem Bau zu arbeiten. Binod steht vor dem ersten Examen zum Bachelor in Hotel Management.

In Kathmandu wollten wir gerne noch Sophia treffen, die jetzt im vierten Jahr zum Bachelor in Business Management studiert. Wir hatten uns aber beide vor unserer Abreise in Pokhara stark erkältet und die Verabredung mit ihr abgesagt. Das war auch gut so, denn nach unserer Rückkehr in die Schweiz haben wir beide ein Corona positives PCR-Testergebnis erhalten.



Ende Februar gab es einen sehr heftigen Hagelschlag mit Eiskugeln, die bis zu 300 g schwer waren. Eins der neuen Hagelschutznetze ist bei dem Unwetter gerissen und die Last hat das Metallgestänge des ältesten Grünhauses so stark eingedrückt, dass sich eine Reparatur nicht gelohnt hätte.



Nachdem wir uns selbst ein Bild vom Ausmass des Schadens machen konnten, haben wir ein neues Grünhaus mit einer Grösse von 12 m x 6 m bestellt. Ganesh, unser Biogärtner freut sich über die neue, vor Hagel und Starkregen geschützte Anbaufläche. Im Vordergrund stehen die Okraschoten in Blüte.





Bald nahte auch schon unser Abschied. Am Vorabend gab es noch ein kleines Abschiedsprogramm, bei dem die Kinder getanzt, gesungen und musiziert haben.



Nach einem letzten gemeinsamen Nachtessen werden letzte Geschenke verteilt. Barbara hat wieder mit grossem Aufwand für jedes Kind und alle Angestellten viele Fotos für die persönlichen Fotoalben zusammengestellt und ausdrucken lassen. Alle freuen sich immer sehr über die schönen Erinnerungen. Einige der älteren Kinder führen ihre Alben bereits mehr als 10 Jahre.



Am nächsten Morgen mussten wir dann schweren Herzens aufbrechen und bekamen von den Kindern schöne Zeichnungen und Abschiedskarten.



Zum Schluss des Newsletters senden wir ein aktuelles Gruppenfoto mit allen Kindern und dem Namaste-Gruss. Mittlerweile wohnen 33 Kinder im Heim, die Dank Ihrer Unterstützung eine gute Schul- und Berufsausbildung, eine ausgewogene Ernährung und eine gute medizinische Versorgung erhalten, sowie eine liebevolle Betreuung durch ausgebildete Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Therapeutinnen erfahren.

Dafür danken wir Ihnen auch im Namen aller Kinder und der Angestellten ganz herzlich und wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und einen schönen Spätsommer.

Liebe Grüsse

Barbara Rentsch und Peter Vecker